

„Freiheit“

Leider ist es uns noch nicht möglich, alle Schüler gemeinsam im Unterricht zu beschulen.

Die Schüler, die die Stunden mit mir gemeinsam gestalten, werden einen Teil der folgenden Aufgaben im Unterricht bearbeiten und den Rest in Hausarbeit, so dass wir dann gemeinsam in den Folgestunden in der Schule die Lösungen vergleichen können und ihr die Möglichkeit habt, Fragen zum Thema zu stellen.

Die Schüler, die zu Hause arbeiten, bringen bitte zur nächsten Schulstunde die bereits gelösten Aufgaben mit bzw. nutzen die Stunde, um Fragen zu den Aufgaben zu stellen.

Das Thema „Freiheit“ gehört zur Prüfungsvorbereitung der mündlichen Ethikprüfung Klasse 10, also bitte im Hefter kennzeichnen.

Aufgaben:

1. Informiert euch im Internet oder in der Fachliteratur über den Begriff „Freiheit“.
2. Fertigt einen Stichpunktzettel zur Begriffsklärung an.
3. Geht auch auf die Arten der Freiheit, Willensfreiheit und Handlungsfreiheit, ein.
4. Als Hilfen dienen euch im Internet folgende Seiten: www.planet-schule.de
www.klexikon.de
5. Erarbeitet im Anschluss die Aufgaben des Arbeitsblattes „Frei sein = verantwortlich sein“.

Allen Schülern, die nicht die Möglichkeit der Internetnutzung haben, biete ich meine Unterstützung an. Also meldet euch in diesem Fall.

Xavier Naidoo: Freisein

Glaubst Du, dass Dein Leben bereits
geschrieben steht,
und dass irgendwo ein Weiser für Dein
Tun die Konsequenzen trägt?
Glaubst Du das? [...]

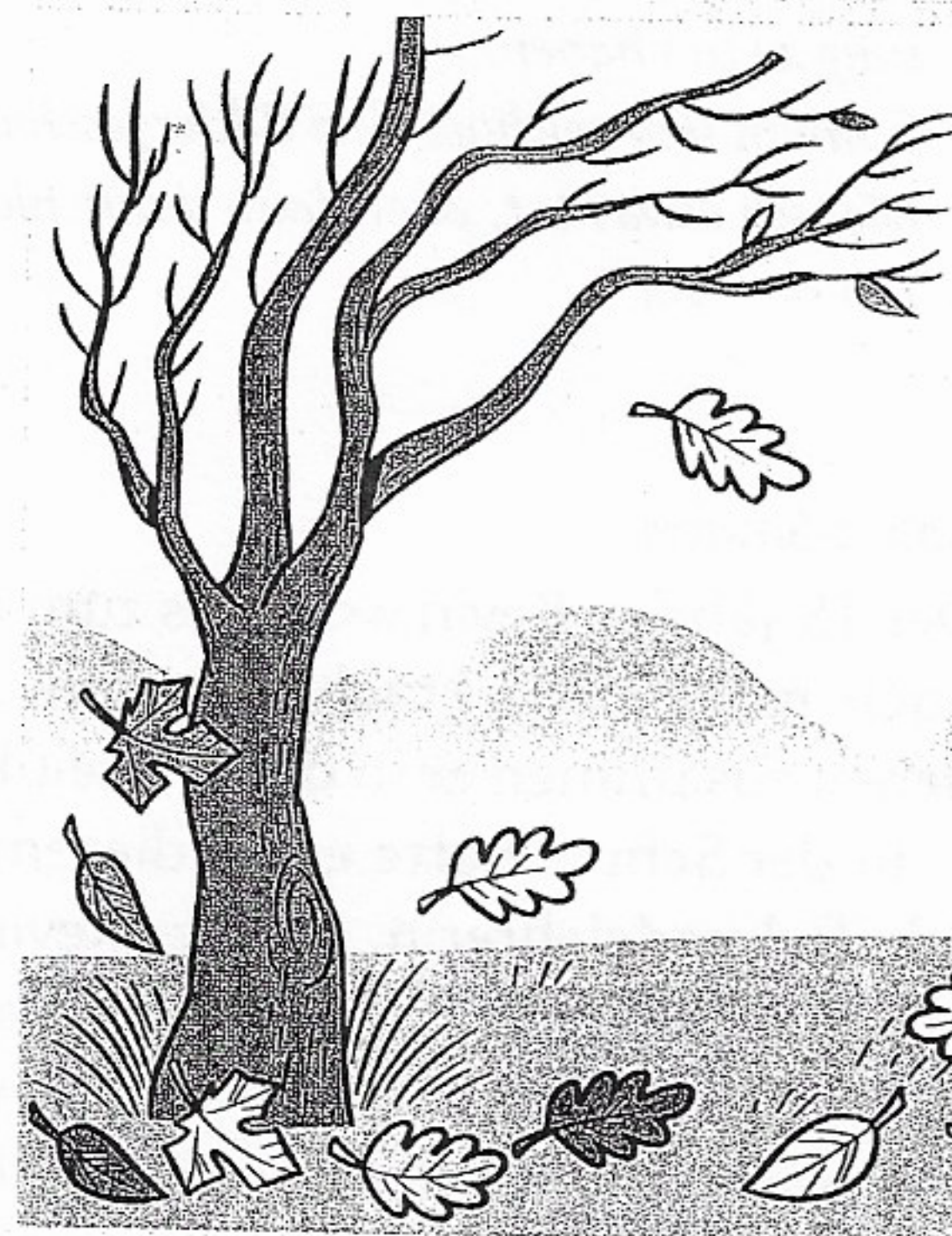
Wenn Du das glaubst, dann wirst Du nie
sehen
und verstehen, was ich mein, wenn ich
sag':
Ich will frei sein ...

(Xavier Naidoo: *Nicht von dieser Welt*. 3P, 1998)

6. Im Lied stellt Xavier Naidoo eine Frage. Beantwortet sie und erläutert, was für euch aus dieser Antwort folgt.

Freiheit nutzen

Stellt euch ein Blatt vor, das im Herbst vom Baum gefallen ist. Es liegt auf dem Boden, hängt nicht mehr am Zweig fest, ist irgendwie frei. Aber dann wird es vom Wind mal hierhin, mal dorthin getrieben. Das Blatt kann nicht selbst über sich bestimmen, kann seine Freiheit nicht nutzen. Wir Menschen können es.



7. Interpretiert – mit dem Bild des Blattes im Wind im Kopf – den Gedanken des Dichters Matthias Claudius (1740–1815):

„Niemand ist frei,
der nicht über
sich selbst Herr ist.“

Frei sein = verantwortlich sein

Frei sein = verantwortlich sein

Frei sein heißt, sein eigenes Leben zu erfinden, eigene Entscheidungen zu treffen. Aber es heißt auch: mit den Folgen dieser Entscheidungen zu leben – mit den angenehmen wie mit den unangenehmen, mit Lob wie mit Tadel, mit Belohnung wie mit Bestrafung. Wer frei ist, ist verantwortlich für das, was er tut.



1. Erklärt, was Marionetten mit Freiheit und Verantwortung zu tun haben.
2. Schreibt und zeichnet eine Bildergeschichte, in der ein Mensch etwas tut, aber dann dafür nicht verantwortlich sein will.

Koma-Saufen

Der 15-jährige Kevin wollte es zum Abschluss des Schuljahres mit seiner Freundin Inga noch mal richtig krachen lassen. Seine älteren Kumpel Sascha und Christian, mit denen zusammen er in der Freizeit kickt, hatten sie in ihre Stammkneipe eingeladen.

In der Schule hatte es an diesem Tag noch mal richtig Ärger gegeben. Die Gemeinschaftskundelehrerin, mit der Kevin sowieso schon über Kreuz lag, hatte ihm für eine nicht abgegebene Projektarbeit zwei Sechsen reingedrückt. Kevin fand das unfair und schäumte innerlich vor Wut. Zu Hause angekommen, bediente er sich erst mal mit Hochprozentigem aus dem Kühlschrank.

Auf dem Weg in die Kneipe wurden schon ein paar Biere geköpft. In der Kneipe ging man von Cola schnell zu Wodka über. Der Wirt hatte zwar wegen des jugendlichen Aussehens von Kevin zunächst gewisse Bedenken. Mit der Versicherung der Freunde, dass Kevin schon 18 sei, gab er sich aber zufrieden. Es war dann wohl Christian, der auf die Idee mit dem Wetttrinken kam. Kevin war dabei, schließlich wollte er sich nicht als Weichei beschimpfen lassen. Auch Inga konnte ihn nicht davon abhalten. Nachdem er dann jedoch seinen fünften Wodka in sich reingeschüttet hatte, fiel er ins Koma.

Zum Glück rief Inga sofort den Notarzt. Wenige Minuten später, so der behandelnde Arzt, und sie hätten sein Leben nicht mehr retten können.

3. Warum fällt es manchmal schwer, für seine Handlungen einzustehen? Schildert eure Erfahrungen.
4. Ist Kevin im angeführten Fall für sein Verhalten selbst verantwortlich? Begründet eure Position.
5. Wie beurteilt ihr die Verantwortung der anderen – von Sascha, Christian und dem Wirt?